

# Konzepte und Theorien der Neuesten Geschichte

Vorlesung, WS 2021/22, Mo. 7. DS, 18:30-20:00 Uhr



Nachbereitung Vorlesung 31. Jan 2022

## Rückblick, Ausblick und weitere Perspektiven

Kossatz, Marcus, Matrikel-Nr. 4594138

**Die Prüfungsnummer wird nachgereicht. Ich bitte um Verzeihung.**



### Nachbereitung: Wichtigste Botschaft

Nach zwölf spannenden Veranstaltungen zu verschiedenen Konzepten Theorien der Neueren und Neuesten Geschichte möchte ich heute ein Fazit ziehen:

1. Das Konzept dieser Lehrveranstaltung halte ich für außerordentlich sinnvoll. Es ist vermutlich für alle Beteiligten eine Bereicherung, wenn alle Studierenden vorbereitet an einem Seminar teilnehmen. Für mich, der berufs begleitend neben einer Vollzeitstelle als Lehrer versucht, Geschichte als Drittfach zu studieren, war auch die Zeit und das Online-Format optimal. Vereinzelt hätte ich mir eine frühere Bereitstellung der Vorlesung gewünscht, aber ich habe es (fast) immer hinbekommen, bis 18:30 Uhr meine Vorbereitung hochzuladen. 13:00 Uhr war mir wegen meiner Unterrichtstätigkeit leider nicht möglich.
2. Ich habe aus (fast) allen Veranstaltungen spannende Ideen auch für meinen praktischen Unterricht mitgenommen, allerdings fehlt mir der Überblick. Eine Zusammenfassungssitzung, welche uns in der Vorbereitung dazu zwingt – z. B. über eine Mindmap – eine Übersicht über alle Theorien und Konzepte zu erstellen, welche die Querverbindungen aufzeigt, hätte mir sehr geholfen. Natürlich könnte ich das auch für mich allein tun, aber ich habe es bisher versäumt.
3. Das Grundprinzip von Theorien der Geschichtswissenschaften habe ich so verstanden: Sie kommen marginalisiert in einem kleinen Teil der Forschungsgemeinschaft auf und hinterfragen aktuell dominante Sichtweisen. Wenn sie sich als plausibel und von historischer Evidenz gestützt erweisen, werden sie selbst zu dominanten Theorien – bis sie wieder von neuen marginalisierten Theorien hinterfragt und ggf. verdrängt werden. Die Geschichtswissenschaft ist also ein lebendiger Zyklus, der nie zu einem Ende kommen wird.
4. Die regelmäßige Reflexion und der kritische Diskurs mit der eigenen Meinung ist wichtig, um der Dynamik der Geschichtswissenschaft Rechnung zu tragen.
5. Die Geschichtswissenschaft ist kein isolierter Forschungsbereich, sondern bedient sich selbst anderen bzw. beeinflusst selbst andere Wissenschaftsbereiche, vor allem die Soziologie, Politik-, Kultur- oder Sozialwissenschaften. Als Beispiel dient hierfür die zeitliche Betrachtung in drei Ebenen (kurz-, mittel- und langfristig), was maßgeblich auf Konzepten der französischen Sozialgeschichte beruht.



6. Wir betrachten Geschichte immer vor dem Hintergrund aktueller Themen. Unsere demokratische Gesellschaft steht meines Erachtens aktuell vor großen Herausforderungen, für die die COVID-19-Pandemie wie ein Katalysator wirkt. Die Montagsdemonstrationen der „Freien Sachsen“, auf welchen Judensterne mit der Aufschrift „ungeimpft“ getragen werden oder Bewegungen wie „Studenten stehen auf“ zeugen von weit verbreiteten demokratiefeindlichen Stimmungen, die in die Mitte der Gesellschaft diffundieren. Wir alle – Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik – müssen uns diesen Bewegungen entschieden entgegenstellen. Hier wissenschaftlich fundiert zu argumentieren halte ich persönlich für sehr wichtig und ich glaube, dass diese Veranstaltung meine Fähigkeiten diesbezüglich gestärkt hat.